

Unterstreiche die Nebensätze mit einer Wellenlinie. Setze die fehlenden Kommas.

Der Franzose Etienne Lenoir baute 1862 einen Motor, den er selbst konstruiert hatte. Er montierte ihn zwischen die Räder einer Pferdekutsche. Es war ein schöner Sommertag, als er die erste Fahrt

Der Nebensatz kann als Vordersatz, als Zwischensatz oder als Nachsatz stehen. Er beginnt mit einem Einleitewort und das konjugierte Verb steht am Schluss.

unternahm. Gemächlich fuhr die Kutsche, die von dem träge ratternden Motor angetrieben wurde, durch den Wald von Vincennes bei Paris. Mit der Erfindung eines kleinen Verbrennungsmotors war die Benzinkutsche möglich geworden. In vielen Werkstätten wurden Prototypen hergestellt.

1885 rollte dann in Mannheim aus der Werkstatt von Karl Benz das erste Auto, das zum Verkauf bestimmt war. Das Zeitalter des Automobils hatte begonnen. Schon um 1900 sah man auf den Straßen Autos, die nicht mehr wie Pferdekutschen aussahen. Diese ersten Autos waren schwer anzulassen und noch schwerer zu fahren. Doch das neue Gefährt, das ständig verbessert wurde, war in Europa und in den USA im Vormarsch. Wenn der

„Chauffeur“ das Auto mit mühsamem Ankurbeln endlich zum Fahren gebracht hatte, lauerten viele Gefahren auf der Straße. Damit die Menschen auf die Seite springen konnten, wurden Hupen vorgeschrieben. Weil die Bremsen der Autos damals sehr schlecht waren, gab es viele Zwischenfälle. Da die Fahrbahnen noch nicht



geteert waren, wurden Fahrer und Mitfahrer vom aufgewirbelten Staub belästigt und von Kopf bis Fuß mit einer dicken Schmutzschicht überzogen. Bevor spezielle Automobilkleidung angeboten wurde, behalf man sich mit Reiter- oder Seglerbekleidung. Das Auto blieb ein Spielzeug der Reichen, bis Henry Ford

aus Detroit im Jahre 1908 das Modell Ford T auf den Markt brachte. Nun konnten sich sogar Leute ein Auto leisten, denen vorher das Geld kaum für Pferd und Wagen gereicht hatte. Fords Geheimnis war die Massenproduktion, die er dank Fließbandarbeit erreichen konnte. Je mehr Autos Ford produzierte, desto billiger wurden sie. Den Ford, den man nun überall auf den Straßen sehen konnte, nannten die Leute liebevoll „Blechliesel“.

Die 1950er-Jahre waren in Amerika die Zeit der neuen Autobahnen und des Autokinos. Das nach dem gewonnenen Krieg übersteigerte Selbstbewusstsein spiegelte sich in einigen der protzigsten Autos, die je gebaut wurden. Obwohl der Innenraum eines amerikanischen Straßenkreuzers überraschend klein blieb, hatte er eine mächtige Kühlerhaube und riesige Heckflossen.



Kühlergrill und Stoßstangen, die vor allem dem Blickfang dienten, präsentierten sich bis etwa 1965 als wahre Chromorgien. In Europa lief die Entwicklung anders. Hier bauten zuerst die Italiener einen preiswerteren Kleinwagen, den sie Topolino (Mäuschen) nannten. In Deutschland war fast jedes dritte Auto ein VW-Käfer, der ein robuster Kleinwagen war. Eine revolutionäre Neuheit entwickelten die

Britten 1959 mit ihrem Mini, der Vorderradantrieb und einen quer gestellten Motor hatte. In diesem Kleinwagen mit großem Innenraum fanden vier Erwachsene bequem Platz. Das Prinzip war so erfolgreich, dass es heute bei fast allen PKWs zu finden ist.